



FAB - ABSOLVENT*INNEN DER BERUFLICHEN QUALIFIZIERUNG

*Bericht AIB und Virtual Office
2017 - 2021*

Erstellt 03/2022





Mag.ª Silvia Kunz, Geschäftsführerin FAB

DIE JUGENDLICHEN ENTDECKEN UND NUTZEN MIT UNS IHRE BERUFLICHEN CHANCEN.

*„FAB bietet Jugendlichen mit
Beeinträchtigung die notwendige
Zeit zum Nachreifen und eine
berufliche Qualifizierung.
Gleichzeitig erwerben sie
soziale Kompetenzen für ihre
persönliche wie auch
berufliche Entwicklung.“*

INHALT

1. MAßNAHMEN DER BERUFLICHEN
QUALIFIZIERUNG NACH § 11 OÖ. CHG

#3

2. EXEMPLARISCHE TEILNEHMER*INNEN-
BERICHTE

#5

3. DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

#8

4. STATISTISCHE DATEN

#10

5. DIE BEFRAGUNG

#12

6. RESÜMEE

#23

1. BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG NACH § 11 OÖ. CHG

FAB AIB und Virtual Office

Die FAB Projekte AIB (Ausbildung durch integrierte Beschäftigung) und Virtual Office sind Angebote der Beruflichen Qualifizierung (BQ) des Landes OÖ auf Basis §11 des Oö. Chancengleichheitsgesetzes (Oö. ChG). FAB AIB besteht seit 2006 und Virtual Office seit 2002.

Das Angebot von AIB richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene mit Beeinträchtigung nach Beendigung der Schulpflicht bis zum Alter von maximal 26 Jahren, die aktuell keine Möglichkeit für eine Ausbildung oder Anstellung am allgemeinen Arbeitsmarkt haben und in die Zuständigkeit des Oö. ChG fallen. Virtual Office ist spezialisiert auf Teilnehmer*innen, die auf Grund ihrer motorischen Einschränkungen auf die Nutzung von individuell angepassten EDV-Tools angewiesen sind.

Aktuell stehen im AIB Micheldorf und Haslach je 28 Plätze, im Virtual Office in Linz 24 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Für die Dauer der Beruflichen Qualifizierung haben die Teilnehmer*innen einen vollversicherten Ausbildungsvertrag mit FAB.

Gemeinsam ins Berufsleben

Das Ziel der produktionsnahen Ausbildung ist, Jugendliche mit Beeinträchtigung auf die Arbeitswelt vorzubereiten und abschließend dauerhaft in das Berufsleben zu integrieren. Gemäß unserem ganzheitlichen Ansatz werden nicht nur berufliche Aspekte in den Blick genommen, sondern die jeweils ganze Person mit ihrem persönlichen sozialen Umfeld, ihrer Geschichte, ihren Fähig- und Fertigkeiten und

ihrer gesundheitlichen Verfassung. Daher erwerben die Jugendlichen mit Beeinträchtigung im Rahmen ihrer Teilnahme nicht nur berufliche Fertigkeiten, sondern auch lebenspraktische und soziale Kompetenzen.

Die Zuweisung und Bescheidung der Teilnehmer*innen erfolgt durch die Bedarfskoordinator*innen der Sozialabteilungen der Magistrate und Bezirkshauptmannschaften. Die Maßnahmendauer beträgt drei Jahre und kann im Einzelfall auf bis zu fünf Jahre verlängert werden.

Raum für Entwicklung

Zu Beginn der Beruflichen Qualifizierung haben die Teilnehmer*innen unterschiedlichste Problemlagen und Bedürfnisse. Unser Anspruch ist es, die Jugendlichen mit Beeinträchtigung jeweils dort abzuholen, wo sie in ihrer persönlichen Entwicklung stehen. Die Betreuung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird auf die jeweils individuellen Bedürfnisse und Ziele abgestimmt und erfolgt unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes. Die Berufliche Qualifizierung bietet einen Rahmen, der die persönliche Nachreifung, den Erwerb sozialer Kompetenzen und die Entdeckung/ Entwicklung von ganz individuellen Fähigkeiten und Ressourcen fördert. Dies stellt eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der Orientierung und einen nachhaltigen Berufseinstieg dar.

Für interessierte und geeignete Teilnehmer*innen werden integrative Lehren aktuell in den Bereichen Einzelhandel, Holz und Reinigung – jeweils mit Begleitung durch die Berufsausbildungsassistenz – angeboten und umgesetzt.

Organisation

Das Betreuer*innen-Team besteht aus Fachleuten unterschiedlicher Disziplinen wie Sozialpädagog*innen, Pädagog*innen, Behinderten-Fachsozialbetreuer*innen und Personen mit handwerklicher Grund- sowie pädagogischer Zusatzausbildung. Die Begleitung erfolgt im Rahmen eines Bezugsbetreuungssystems und basiert auf den Prinzipien von Freiwilligkeit und Selbstverantwortung.

Kooperation mit Wirtschaft

Neben der Beschäftigung und Ausbildung in unseren Werkstätten setzen wir auf langfristige, intensive und gute Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftsbetrieben. Über diese Kooperationen können für die Teilnehmer*

innen Praktikums- und Ausbildungsplätze akquiriert werden. Lange und erfolgreiche Praktika der Teilnehmer*innen in Wirtschaftsbetrieben sind oftmals eine Vorstufe für eine Übernahme in ein dauerhaftes Dienstverhältnis.

Die Absolvent*innen der Beruflichen Qualifizierung werden seit einigen Jahren zu ihrer Zufriedenheit und zu den persönlich wahrgenommenen Ergebnissen der Teilnahme befragt. Für das laufende Controlling werden jährlich die Vermittlungszahlen ermittelt. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Ergebnisse dieser Befragungen und die erzielten Vermittlungserfolge.



„Wir lernen gemeinsam. So können wir auch die Lehre schaffen.“

2. EXEMPLARISCHE BERICHTE VON TEILNEHMER*INNEN

Hinter den Ergebniszahlen stehen immer Menschen mit ihrer persönlichen und individuellen Entwicklungs- bzw. Erfolgsgeschichte. Exemplarisch dafür werden zu Beginn einige individuelle Teilnahmeverläufe geschildert.

Die Brüder B.* in AIB Haslach Markus, 20 Jahre und Stefan, 19 Jahre

Die beiden Jugendlichen Markus und Stefan starteten beide im Jahr 2018 in die Berufliche Qualifizierung bei FAB AIB Haslach. Zwischen den Eintritten lagen 8 Monate. Das Besondere an den beiden ist, dass sie Brüder sind. Während sich Markus sehr offen und kontaktfreudig zeigte, war Stefan eher ruhig und introvertiert.

Die beiden stammen aus einem sozial prekären familiären Umfeld, sowohl ihre Geschwister als auch ihre Eltern sind in geförderten Projekten des AMS beschäftigt, beziehungsweise langzeitarbeitslos. Beide Brüder konnten die Pflichtschule erfolgreich absolvieren, fanden jedoch anschließend keine Arbeitsstelle.

Während sich bei Stefan zu Beginn bei AIB sehr schnell zeigte, dass er im handwerklichen Bereich talentiert ist, stellte Markus fest, dass er gerne mit Menschen in Kontakt tritt.

Stefan wusste bereits nach kurzer Zeit, dass er ein Praktikum als Maurer oder Tischler machen möchte. Auch das Thema Führerschein war von Anfang an sehr wichtig für den Jugendlichen. Deswegen wurde nach nur einem Monat bei FAB AIB, ein Praktikum bei der örtlichen Tischlerei vereinbart. Anfangs war Stefan noch eher zurückhaltend und schüchtern.

Doch das Team in der Tischler-Firma nahm ihn gut auf und er bekam die Chance zu einem Langzeitpraktikum. Nach nur 4 Monaten bei AIB entschied sich Stefan den Schritt zu wagen und eine verlängerte Lehre zu starten, mit der Tischlerei als Praktikumsbetrieb. Neben der Lehre absolvierte er den Stapler-Führerschein bei FAB AIB und bestand die theoretische Fahrprüfung mit 100%.

Stefan kommt täglich zum Mittagessen in die Räumlichkeiten des FAB und bleibt so stets in engem Kontakt zu den anderen Jugendlichen und den Betreuer*innen. Er wird begleitet, ermuntert und weiß, dass er bei allen Belangen jederzeit Unterstützung findet.

Zum jetzigen Zeitpunkt arbeitet Stefan an seinem Werkstück und lernt fleißig für die bevorstehende Lehrabschlussprüfung. Für seine Zukunft wünscht er sich, als Geselle sein erlerntes Wissen einsetzen zu können.

Während sich Stefan rasch für die Tischlerei entschied, praktizierte sein Bruder Markus in unterschiedlichen Bereichen – u.a. in einem Pflegeheim, der Gastronomie und im Einzelhandel mit Schwerpunkt Lebensmittelbereich. Der Jugendliche war bereit alles auszutesten, um herauszufinden, was ihm Spaß macht und was er sich für seine spätere Zukunft vorstellen kann. Anfang 2019 fand Markus schlussendlich das Richtige für sich – allgemeiner Einzelhandel in einem Möbelhaus, wo er dann ein Langzeitpraktikum startete. Er entschied sich für eine Lehre als Einzelhandelskaufmann und praktizierte dafür weiterhin in dem Betrieb. Während der Lehrzeit absolvierte Markus, genauso wie sein Bruder Stefan, den Stapler-

* Alle Namen der Teilnehmer*innen wurden von der Redaktion geändert.

BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG

Führerschein und erwarb, mit Unterstützung durch FAB, den B-Führerschein.

Die Lehrabschlussprüfung steht nun kurz bevor und damit noch nicht genug. Markus hat aufgrund seiner Verlässlichkeit, seines Bemühens und seiner guten Leistungen das Angebot erhalten, nach Absolvieren der Lehrabschlussprüfung, eine zweite Lehre als Betriebslogistiker im Praktikumsbetrieb zu starten.

Beide sind sehr unterschiedlich und doch zeigt sich die Ähnlichkeit im Willen und ihrer Bereitschaft, das zu erreichen, was sie sich vorgenommen haben. Es freut uns sehr, dass die beiden Brüder die Unterstützung durch FAB AIB Haslach in vollen Zügen genutzt und somit wichtige Grundsteine für ihre Zukunft gelegt haben.

Daniel S. *, 20 Jahre | AIB Micheldorf

Daniel S. kam im Sommer 2017 im Alter von 16½ Jahren ins AIB Micheldorf. Er nahm ab diesem Zeitpunkt auch das Wohnangebot in Anspruch. Er benötigte zu Beginn der Maßnahme mehrere Monate, um sich auf die neue Situation einzustellen. Daniel wirkte ängstlich und unsicher, es fiel ihm schwer Blickkontakt zu halten und er zeigte ein noch stark ausgeprägtes kindliches Verhalten.

Deutliche Lernfelder ergaben sich in den Bereichen Selbstständigkeit, Selbstsicherheit und Selbstwertgefühl. Jegliche Veränderung im sozialen Umfeld stellte für Daniel eine große Herausforderung dar. Er sprach mit uns sehr offen über seine Verlustängste und die Angst davor im Stich gelassen zu werden und dass dies auf den frühen Tod seiner Mutter zurückzuführen wäre. Begleitend zu unserer Maßnahme wurde daher eine regelmäßige Psychotherapie organisiert.



„Einen individuellen Rahmen zu haben, um sich entwickeln zu dürfen, heisst auch, unbekannte Fähigkeiten zu entdecken.“

Seine diagnostizierte Entwicklungsverzögerung sowie Intelligenzminderung konnten in der praktischen Arbeit beobachtet werden. Kontinuierliches, konzentriertes Arbeiten war nur in Ausnahmefällen möglich. Er absolvierte die Arbeitstrainings und Schulungseinheiten jedoch mit viel Motivation und Freude.

Daniel machte im Rahmen unserer Angebote sehr große Fortschritte. Anfangs war die selbstständige Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel für ihn nicht möglich, da er angab, dass er viel zu viel Angst davor habe. Im Laufe der Zeit entwickelte sich Daniel zu einem „Öffi-Profi“ und unterstützte sogar andere Jugendliche gerne, wenn dies notwendig war. Weiters konnte er auch Lerninhalte aus dem Wohnbereich in sein Privatleben integrieren, darunter zum Beispiel einen fixen Putztag.

Daniel konnte sich im Rahmen der Ausbildung bei FAB AIB an verschiedenen Arbeitsplätzen ausprobieren und legte sich letztendlich auf den Bereich Lager fest. Im Mai 2019 erwarb er den Stapler-Führerschein und konnte so seine Attraktivität für potenzielle zukünftige Arbeitgeber weiter steigern.



Vor der angeordneten Maßnahmenunterbrechung ab März 2020, aufgrund der Covid-19-Pandemie, begann Daniel ein Praktikum im Lagerbereich in einer Brauerei. Dort erhielten wir für die ersten Wochen positive Rückmeldungen und ein Langzeitpraktikum mit der Chance auf eine Übernahme wurde in Aussicht gestellt.

Das Praktikum wurde nach der Wiedereröffnung weitergeführt. Aufgrund der unsicheren Corona-Situation (insbesondere den Einschränkungen im Gastronomie-Bereich) konnte seitens des Praktikumsbetriebes kein fixer Übernahmezeitpunkt zugesichert werden. Da die reguläre Verweildauer von Daniel bei AIB (3 Jahre) mit Juni 2020 ausgelaufen wäre, wurde ein Antrag auf Verlängerung bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde gestellt. Daniel wurde im April 2021 in ein unbefristetes Vollzeit-Dienstverhältnis übernommen.

Es freut uns sehr, dass der Kontakt zu ihm weiterhin besteht. Mittlerweile wohnt er in einer eigenen Wohnung und ist dabei den Mopedauto-Führerschein zu absolvieren.

Sofie H.* | Virtual Office Ein Leben im Ausnahmezustand

Der Juli 2001 wurde für die damals 2½-jährige Sofie zu einem Wendepunkt in ihrem Leben. Durch einen schweren Verkehrsunfall erlitt sie eine Querschnittlähmung im Bereich der Halswirbelsäule (C1) und eine daraus resultierende Tetraparese mit völliger Parese der Atemmuskulatur. Künstliche Beatmung und Nutzung von Assistenz bei allen Verrichtungen des täglichen Lebens waren daher notwendig.

Ihren engagierten Eltern hat es Sofie zu verdanken, dass sie alle Schulstufen (Volks- und Hauptschule) und das Polytechnische Jahr absolvieren konnte. Nachdem sie schon in der Schule mit der Integra Mundmaus (Fa. Lifetool, Linz) gearbeitet und sich dabei als sehr geschickt gezeigt hatte, führte ihr Weg nach Beendigung der Schulpflicht in das Virtual Office des FAB.

Sofie nutzte die Chance der Beruflichen Qualifikation mit Bravour. Sie hatte Freude am Erlernen des Office-Paketes und zahlreicher grafischer Programme. Sie engagierte sich beim Auftritt von Virtual Office beim AEC-Festival. Das Erstellen von Foldern und deren grafische Gestaltung waren ihre Stärken (unter anderem arbeitete Sofie auch an der Erstellung eines Geschäftsberichtes des FAB mit). Während ihrer Ausbildungszeit (von 2015 bis 2019) schaffte sie auch nebenbei den europäischen Computerführerschein und konnte sich in Praktika beim Taxiunternehmen Walter, dem Hotel Lebensquell Bad Zell und der JKU Linz mit Ihren Fähigkeiten vorstellen.

Neben der fachlichen Qualifizierung hatte Sofie auch die Chance persönlich und sozial zu wachsen. Möglich war all dies durch eine durchgängige persönliche Assistenz im Alltag. Aus ihrem Praktikum bei der JKU Linz (Facility-Management) ergab sich eine Anstellung (mit persönlicher Assistenz). Sofie hat trotz ihrer sehr schweren Behinderung alles gegeben und durch professionelle Unterstützung im Virtual Office „ihren Weg“ gemacht.

3. ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG IM ÜBERBLICK

Die Befragung der Absolvent*innen in den Maßnahmen der Beruflichen Qualifizierung nach § 11 Oö. ChG bei FAB AIB und Virtual Office hat gezeigt, dass bei einem Großteil der Befragten der im Rahmen der Ausbildung erarbeitete Weg zum Berufseinstieg erfolgreich umgesetzt werden konnte. Wesentlich dafür war sicherlich das an individuellen Rahmenbedingungen, Bedürfnissen und Zielen orientierte Ausbildungskonzept bzw. die betreuerische Herangehensweise.

Aus dem gegenständlichen Befragungsergebnis lassen sich wesentliche Äußerungen ableiten:

- Über 80% der Befragten wissen, wie es mit ihrem Berufsweg weitergeht und 90% der Befragten wissen, was sie in Zukunft machen wollen
- 98% der Befragten wissen nach der Ausbildung über ihre Fähigkeiten und Stärken Bescheid
- 86% der Befragten hatten Spaß am Lernen
- Für 91% war das Ausprobieren der Berufe für die Berufswahl hilfreich
- 94% der Befragten empfanden den Besuch bei FAB als erfolgreich
- 99% der Befragten empfehlen FAB anderen Menschen

RÜCKLAUF DER BEFRAGUNG

Im Erhebungszeitraum Juli 2017 bis Dezember 2021 gab es insgesamt 143 Austritte. Davon hat ein Fünftel (29 Personen, 20 Prozent) die Teilnahme an der Ausbildung vorzeitig beendet.

Abgeschlossen wurde die Ausbildung von 114 Personen. Davon haben 80 Personen (70 Prozent) einen Fragebogen ausgefüllt.

STATISTISCHE DATEN & DIE BEFRAGUNG

4. STATISTISCHE DATEN

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die tatsächlichen Austrittszahlen der Jahre 2017 bis 2021 und die daran anschließenden Verläufe.

Ausstiege von Ausbildung durch integrierte Beschäftigung (AIB)

AIB	Ausstiege gesamt	Abgeschlossen gesamt	erster Arbeitsmarkt: Dienstverhältnis bzw. Lehre		Geschützte Arbeit		Fähigkeits- orientierte Aktivität		weiter arbeits- suchend		Sonstige (vorzeitiger Ausstieg, Krankheit, Schwangerschaft etc.)	
2017	23	16	10	63%	4	25%	1	6%	1	6%	7	30%
2018	29	27	15	56%	6	22%	1	4%	5	19%	2	7%
2019	27	16	10	63%	0	0%	3	19%	3	19%	11	41%
2020	13	8	6	75%	0	0%	1	13%	1	13%	5	38%
2021	21	20	14	70%	3	15%	0	0%	3	15%	1	5%
GESAMT	113	87	55	63%	13	15%	6	7%	13	15%	26	23%

Abgeschlossen haben die Berufliche Qualifikation bei FAB AIB 87 Personen.
Im Anschluss davon sind:

- fast zwei Drittel (55 Personen, 63 Prozent) auf einen Arbeitsplatz bzw. ein Lehre am ersten Arbeitsmarkt gewechselt
- jeweils 15 Prozent (13 Personen) haben in die Geschützte Arbeit gem. §11 Oö.ChG gewechselt bzw. sind weiter auf Arbeitssuche
- 7 Prozent (6 Personen) in die Fähigkeitsorientierte Aktivität gem. §11 Oö.ChG gewechselt

An den FAB AIB Standorten Haslach, Micheldorf und (bis 2019) Steyr sind von 2017 bis 2021 insgesamt 113 Teilnehmer*innen ausgestiegen. Rund ein Viertel (26 Personen, 23 Prozent) ist frühzeitig ausgestiegen.

Ausstiege von Virtual Office (VO)

VO	Ausstiege gesamt	Abgeschlossen gesamt	erster Arbeitsmarkt: Dienstverhältnis bzw. Lehre		Geschützte Arbeit		Fähigkeits- orientierte Aktivität		weiter arbeits- suchend		Sonstige (vorzeitiger Ausstieg, Krankheit, Schwangerschaft etc.)	
2017	7	7	0	0%	1	14%	4	57%	2	29%	0	0%
2018	9	7	1	14%	1	14%	3	43%	2	29%	2	22%
2019	7	7	3	43%	0	0%	3	43%	1	14%	0	0%
2020	3	3	0	0%	0	0%	0	0%	3	100%	0	0%
2021	4	3	0	0%	1	33%	1	33%	1	33%	1	25%
GESAMT	30	27	4	15%	3	11%	11	41%	9	33%	3	10%

Abgeschlossen haben die Berufliche Qualifikation bei FAB Virtual Office 27 Personen.
Im Anschluss daran sind:

- rund zwei Fünftel (11 Personen, 41 Prozent) in die Fähigkeitsorientierte Aktivität gem. §11 Oö.ChG gewechselt
- rund ein Drittel (9 Personen, 33 Prozent) weiter arbeitssuchend
- 15 Prozent (4 Personen) auf einen Arbeitsplatz bzw. eine Lehre am ersten Arbeitsmarkt gewechselt
- ein Zehntel (3 Personen, 11 Prozent) in die Geschützte Arbeit gem. §11 Oö.ChG gewechselt

Bei Virtual Office sind von 2017 bis 2021 insgesamt 30 Teilnehmer*innen ausgestiegen.
3 Personen (10 Prozent) haben ihre Teilnahme vorzeitig beendet.

5. DIE BEFRAGUNG¹

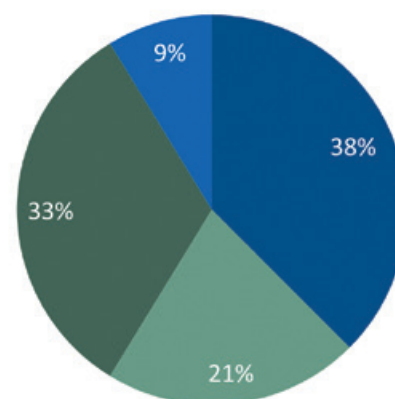
Im Erhebungszeitraum (Juli 2017 bis Dezember 2021) haben 70 Prozent der Absolvent*innen der Beruflichen Qualifizierung – 80 Personen von insgesamt 114 Absolvent*innen – die Möglichkeit genutzt FAB eine Rückmeldung zu geben.

Details zu den Befragten

An welchem Standort wurde die Ausbildung absolviert?		
AIB Haslach	30	38%
AIB Micheldorf	26	33%
AIB Steyr	7	9%
Virtual Office Linz	17	21%
	n=80	100%

Rund zwei Fünftel der befragten Personen besuchte den FAB AIB Standort Haslach (30 Personen, 38 Prozent). Rund ein Drittel (26 Personen, 33 Prozent) den FAB AIB Standort Micheldorf, rund ein Zehntel den FAB AIB Standort Steyr (7 Personen, 9 Prozent) und rund ein Fünftel (17 Personen, 21 Prozent) FAB Virtual Office am Standort Linz.

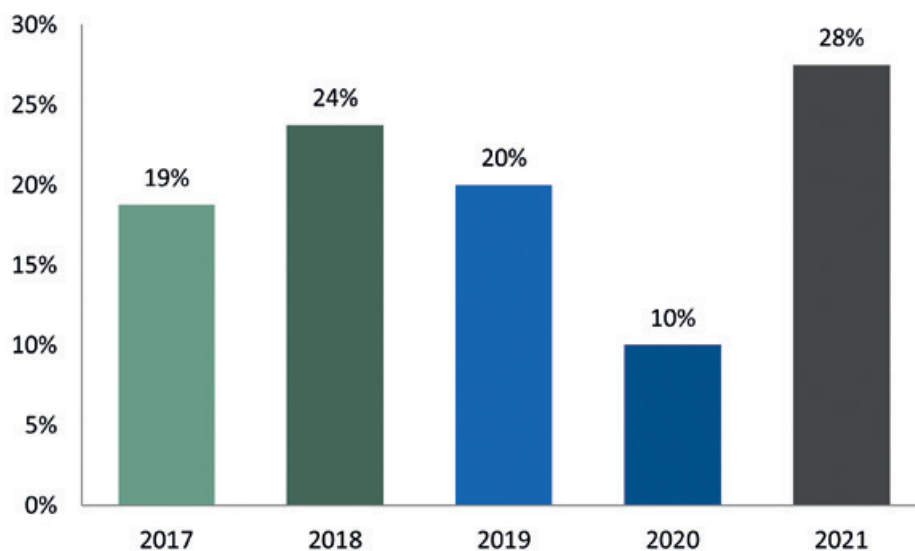
Der Standort Steyr wurde mit 2019 geschlossen.



■ Haslach ■ Linz ■ Micheldorf ■ Steyr

¹ **Rundungsdifferenzen möglich:** Für eine leichtere Lesbarkeit wurde die Darstellung in gerundeten ganzen Zahlen gewählt. Durch die Rundung summieren sich Prozentwerte vielleicht nicht immer auf 100%.

In welchem Jahr haben Sie Ihre Ausbildung abgeschlossen?		
2017	15	19%
2018	19	24%
2019	16	20%
2020	8	10%
2021	22	28%
	n=80	100%



Der Erhebungszeitraum erstreckte sich vom Juli 2017 bis Dezember 2021.

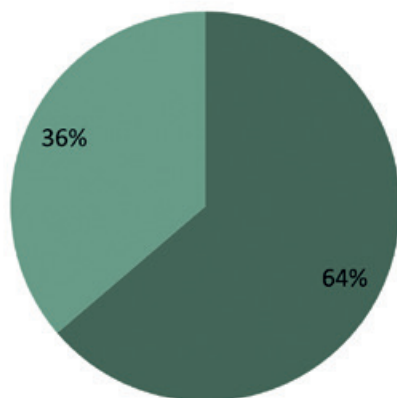
- Im zweiten Halbjahr 2017 haben 15 Personen die Ausbildung abgeschlossen.
- 2018 haben 19 Personen die Ausbildung abgeschlossen.
- 2019 haben 16 Personen die Ausbildung abgeschlossen.
- 2020 haben 8 Personen die Ausbildung abgeschlossen.
- 2021 haben 22 Personen die Ausbildung abgeschlossen.

BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG

Alter:	
Arithmetisches Mittel (und Median)	20 Jahre
n=80	

Das Alter der befragten Absolvent*innen beträgt durchschnittlich 20 Jahre.

Geschlecht:		
männlich	51	64%
weiblich	29	36%
	n=80	100%

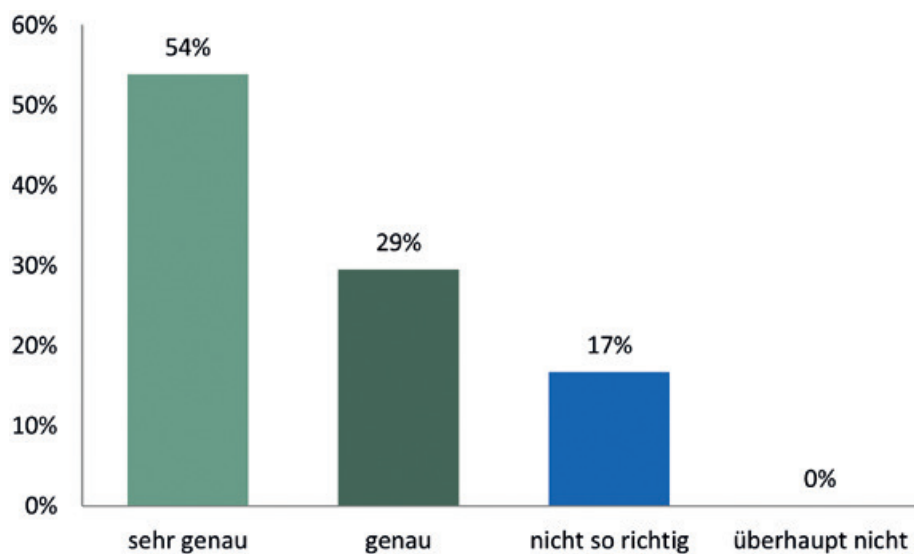


■ männlich ■ weiblich

Rund zwei Drittel Männer (51 Personen, 64 Prozent) und rund ein Drittel Frauen (29 Personen, 36 Prozent) haben an der Befragung teilgenommen.

Die Ergebnisse der Befragung

Frage 1: Sie waren in der Ausbildung bei FAB. Sie haben über berufliche Ausbildung und Arbeitsstellen gesprochen. Wissen Sie, wie es mit Ihrem Berufsweg weitergeht?		
Ich weiß sehr genau , wie es weitergeht.	42	54%
Ich weiß genau , wie es weitergeht.	23	29%
Ich weiß nicht so richtig , wie es weitergeht.	13	17%
Ich weiß überhaupt nicht , wie es weitergeht.	0	0%
	n=78	100%



Mehr als die Hälfte (42 Personen, 54 Prozent) weiß sehr genau, wie es mit ihrem Berufsweg weitergeht. Etwas weniger als ein Drittel (23 Personen, 29 Prozent) weiß genau, wie es beruflich weitergeht. Rund ein Fünftel (13 Personen, 17 Prozent) weiß nicht so richtig, wie es weitergeht. Keine Person weiß überhaupt nicht, wie es beruflich weitergeht.

BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG

Frage 2:

FAB hat Sie unterstützt.

Sie haben über Fähigkeiten und Stärken gesprochen.

Fähigkeiten sind Dinge, die Sie können.

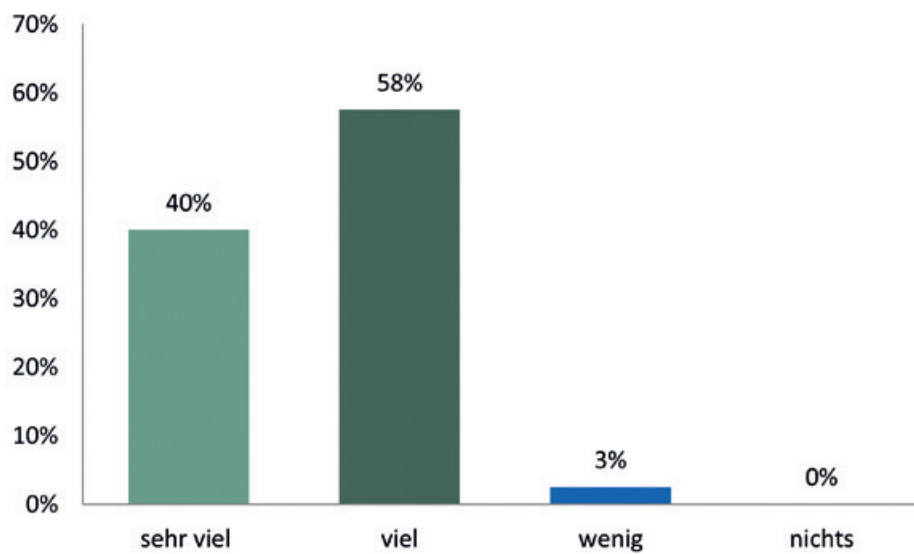
Zum Beispiel: mit Menschen reden.

Stärken sind Eigenschaften und Begabungen, die Sie haben.

Zum Beispiel: gut und freundlich mit Menschen umgehen.

Haben Sie mehr über Ihre Fähigkeiten und Stärken erfahren?

Ich habe sehr viel über meine Fähigkeiten und Stärken erfahren.	32	40%
Ich habe viel über meine Fähigkeiten und Stärken erfahren.	46	58%
Ich habe wenig über meine Fähigkeiten und Stärken erfahren.	2	3%
Ich habe nichts über meine Fähigkeiten und Stärken erfahren.	0	0%
	n=80	100%



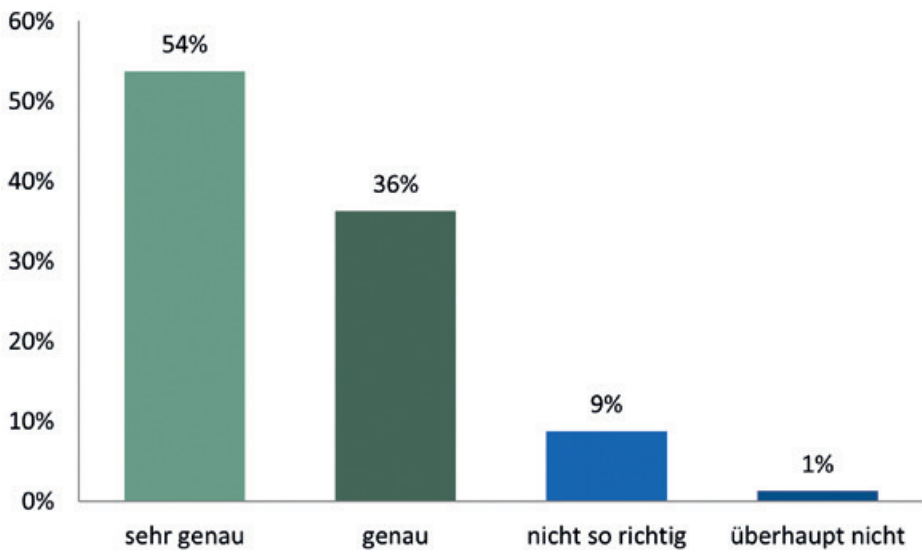
In Summe haben fast alle Befragten sehr viel über die eigenen Fähigkeiten und Stärken erfahren (40 Prozent, 32 Personen) bzw. viel erfahren (46 Personen, 58 Prozent).

2 Personen (3 Prozent) haben wenig über die eigenen Fähigkeiten und Stärken erfahren. Niemand hat keine Kenntnisse über die eigenen Fähigkeiten und Stärken.

Frage 3:
 Sie waren bei FAB.
 Sie haben über Ihre Zukunft gesprochen.
 Zum Beispiel: was Sie machen wollen.

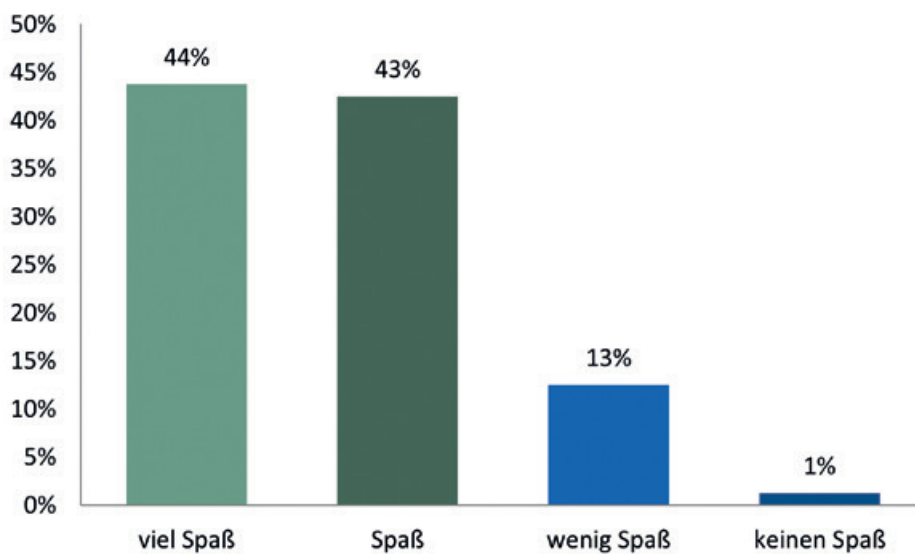
Wissen Sie, was Sie in Zukunft machen wollen?

Ich weiß sehr genau , was ich machen will.	43	54%
Ich weiß genau , was ich machen will.	29	36%
Ich weiß nicht so richtig , was ich machen will.	7	9%
Ich weiß überhaupt nicht , was ich machen will.	1	1%
	n=80	100%



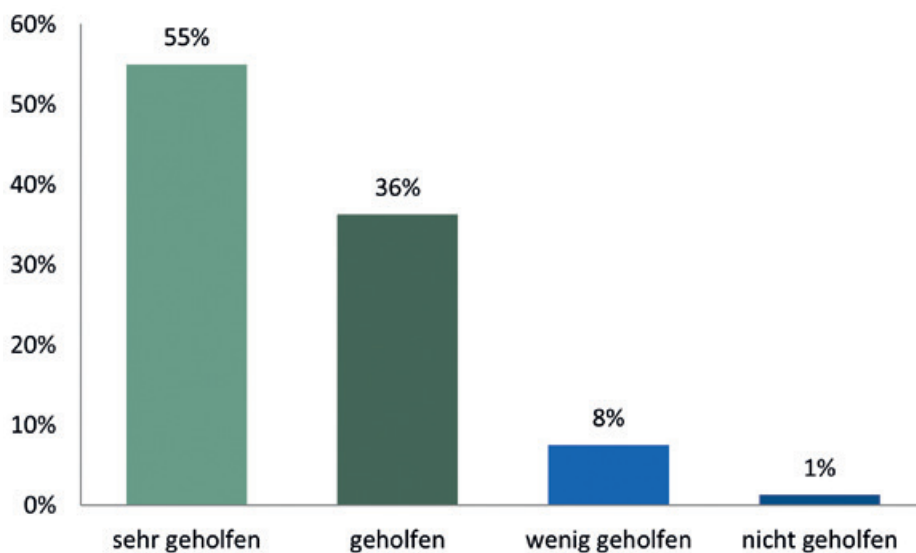
Mehr als die Hälfte (43 Personen, 54 Prozent) der befragten Personen wissen sehr genau was sie zukünftig machen wollen. Rund ein Drittel (29 Personen, 36 Prozent) weiß genau was sie in Zukunft machen will. 7 Personen (9 Prozent) wissen nicht so richtig bzw. 1 Person (1 Prozent) weiß überhaupt nicht was sie machen will.

Frage 4: Bei FAB haben Sie viel gelernt.		
Hatten Sie Spaß am Lernen?		
Ich hatte viel Spaß am Lernen.	35	44%
Ich hatte Spaß beim Lernen.	34	43%
Ich hatte wenig Spaß am Lernen.	10	13%
Ich hatte keinen Spaß am Lernen.	1	1%
	n=80	100%



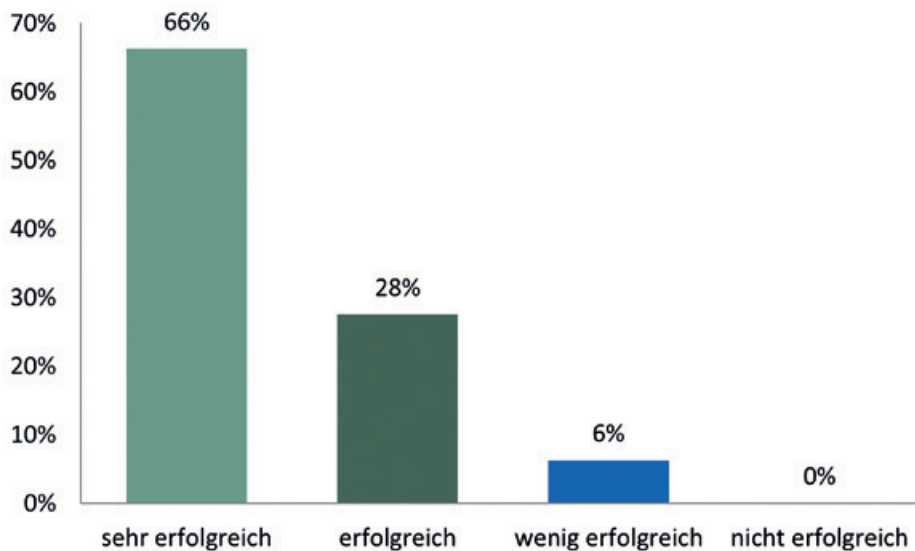
Fast die Hälfte der Befragten hatte viel Spaß (35 Personen, 44 Prozent) bzw. hatte Spaß (34 Personen, 43 Prozent) am Lernen bei FAB. 10 Personen (13 Prozent) hatten wenig Spaß und 1 Person (3 Prozent) hatte keinen Spaß am Lernen.

Frage 5: Bei FAB haben Sie Berufe ausprobiert.		
Hat Ihnen das Ausprobieren der Berufe für Ihre Berufswahl geholfen?		
Das Ausprobieren hat mir sehr geholfen.	44	55%
Das Ausprobieren hat mir ge holfen.	29	36%
Das Ausprobieren hat mir wenig geholfen.	6	8%
Das Ausprobieren hat mir nicht geholfen.	1	1%
	n=80	100%



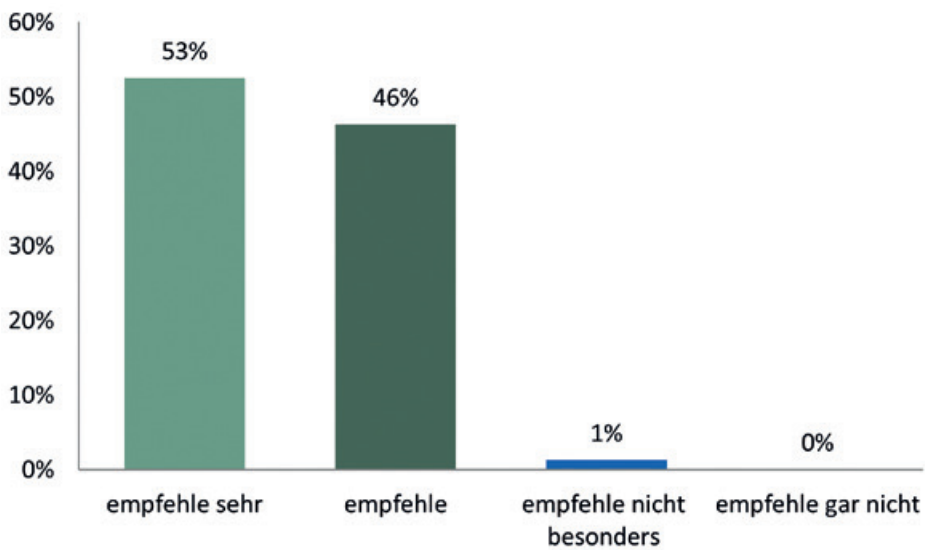
Das Ausprobieren der Berufe für die Berufswahl hat mehr als der Hälfte der Befragten sehr geholfen (44 Personen, 55 Prozent). Bei rund einem Drittel der Befragten (29 Personen, 36 Prozent) hat das Ausprobieren geholfen. Rund ein Zehntel der Befragten (6 Personen, 8 Prozent) hat das Ausprobieren wenig geholfen. Bei einer Person (1 Prozent) hat das Ausprobieren nicht geholfen.

Frage 6: War der Besuch bei FAB für Sie erfolgreich?		
Der Besuch bei FAB war sehr erfolgreich .	53	66%
Der Besuch bei FAB war erfolgreich .	22	28%
Der Besuch bei FAB war wenig erfolgreich .	5	6%
Der Besuch bei FAB war nicht erfolgreich .	0	0%
	n=80	100%



Für rund zwei Drittel der Befragten war der Besuch bei FAB sehr erfolgreich (53 Personen, 66 Prozent). Für knapp unter einem Drittel der Befragten war der Besuch erfolgreich (22 Personen, 28 Prozent). Für 5 Personen (6 Prozent) war der Besuch wenig erfolgreich. Nicht erfolgreich war der Besuch bei FAB für niemanden.

Frage 7: Empfehlen Sie FAB anderen Menschen? Das heißt: Sie finden, andere Menschen sollen auch FAB besuchen. Der Besuch von FAB hilft weiter.		
Ich empfehle FAB sehr .	42	53%
Ich empfehle FAB.	37	46%
Ich empfehle FAB nicht besonders .	1	1%
Ich empfehle FAB gar nicht .	0	0%
	n=80	100%



In Summe empfehlen 99 Prozent FAB (sehr zu empfehlen: 42 Personen, 53 Prozent bzw. zu empfehlen: 37 Personen, 46 Prozent). 1 Person (1 Prozent) empfiehlt den Besuch nicht besonders. Keine Person empfiehlt den Besuch gar nicht.

Frage 8:

Was kann FAB besser machen?

Bitte schreiben Sie Ihre Ideen auf:

Auf die Frage „Was kann FAB besser machen“ haben insgesamt 27 der Befragten geantwortet.

Mehr als die Hälfte der Antworten (15 Antworten/ Personen, 56 Prozent) sehen keinen Veränderungsbedarf und finden, dass es (super) passt bzw. so bleiben soll.

12 Personen (44 Prozent) nutzten die Möglichkeit der Rückmeldung um Verbesserungen bei der Höhe und Art des Unterstützungsgrades, den Pausenzeiten, der (technischen) Ausstattung und den Praktika zu äußern.

Keine Verbesserungen (alphabetische Reihung)

- Alles ist Okay.
 - Alles ok; Vielen Dank FAB
 - da gibt es nichts besser zu machen
 - Eigentlich passt für mich alles
 - Es hat alles gepasst.
 - Es kann so bleiben wie es ist.
 - es passt
 - Mir hat es so gefallen wie es war
 - "Nichts" (3 Nennungen)
 - passt
 - Passt alles so wie es ist
 - Sehr Super
 - Keine Idee
 - (Besser konzentrieren!) mir fällt hier nichts ein
- n=15

Verbesserungsvorschläge (alphabetische Reihung)

- AIB in Steyr nicht schließen
 - Bezüglich Wohnen: Besserer Umgang mit Jugendlichen und Betreuer; mehr Unterstützung zB mitgehen ins KH od. Arzt; Mithilfe bei Reinigungsarbeiten im Wohnen; Gartenpflege, schön gestalten; Besseres Einteilen der Dienstzeiten von den Betreuern also zB nicht Mo: alle 4 Betreuer, Di nur 1 Betreuer
 - Colaautomat
 - Das ihr das besser macht beim Lernen von den Jugendlichen
 - 1 1/2 Std. Mittagspause; mehr Pausen machen
 - 1 Stunde Pause im Schulungsraum
 - Mehr Gesundheit
 - mehr Praktikums in Zukunft
 - Neue PCs, die besser gehen
 - Selbständig werden in Praktikum
 - Berufe. Neue Idee bekommen
 - sie sollen bisschen mehr Ehrlichkeit haben
 - Sie sollen nicht so streng zu den anderen Jugendlichen sein, Betreuer und Ausbildung
- n=12

6. RESÜMEE

*Hohe Zufriedenheit bei den Ausbildungsteilnehmer*innen und durchgängig sehr gute Vermittlungserfolge.*

Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass die Berufliche Qualifizierung ein sehr erfolgreiches Instrument zur Integration von Jugendlichen mit Beeinträchtigung am Arbeitsmarkt ist.

Die exzellenten Vermittlungsquoten von 85% bei AIB und 67% bei Virtual Office sowie die hohe Zufriedenheit der Teilnehmer*innen belegen den Erfolg.

Aus den Abschlussbefragungen geht hervor, dass die Teilnehmer*innen neben einer hohen Zufriedenheit (99% würden die Berufliche Qualifizierung weiterempfehlen) auch einen hohen individuellen Nutzen und Erfolg für sich wahrgenommen haben:

- Zum überwiegenden Teil wissen die Absolvent*innen, wie es beruflich für sie weitergeht und was sie zukünftig gerne machen möchten.
- Sie können ihre Fähigkeiten und Stärken wahrnehmen und benennen.
- Sie haben einen positiven und freudvollen Zugang zum Lernen kennengelernt.
- Sie konnten viele verschiedene berufliche Tätigkeiten kennenlernen und „ausprobieren“, was sie als hilfreich für die Berufswahl beschreiben.

Wesentlich für den großen Erfolg der Beruflichen Qualifizierung bei FAB sind die individuell angepasste und gestaltete Form der Ausbildung und die Dauer der Ausbildung, die ein Nachreifen, längerfristige Entwicklungsprozesse der Jugendlichen und die Aneignung von wichtigen Zusatzkompetenzen (Staplerschein, Führerschein, Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln, schulische Basiskompetenzen, soziale Kompetenzen) ermöglicht.

Einen besonderen Stellenwert im Ausbildungsetting nehmen die praktischen Arbeiten an realen Wirtschaftsaufträgen und die Praktika in externen Wirtschaftsbetrieben ein.

Sichtbare Arbeitsergebnisse geben unmittelbar Rückmeldung über die geleistete Arbeit, wirken sowohl motivierend als auch korrigierend auf die Arbeitsleistung der Jugendlichen ein und stärken das Selbstvertrauen in das eigene Leistungsvermögen. Arbeitsbezogene Stärken und Schwächen werden durch die konkrete Arbeit direkt wahrgenommen und sind in Folge vielfältig bearbeitbar und nutzbar. Neue Fähig- und Fertigkeiten werden erworben und gefestigt.

Und „last, but not least“ sind es die vielen Kontakte der FAB-Mitarbeiter*innen zu potenziellen Arbeitgeber*innen als auch Kooperationen mit den regionalen Wirtschaftsbetrieben, die für die Jugendlichen „Türöffner“ zu einem längerfristigen Arbeitsplatz sind.

WIR SIND FÜR SIE DA!

FAB ProCase Leitung

4020 Linz, Industriezeile 47a
+43 732 6922-1046
procase@fab.at

FAB AIB - Haslach

4170 Haslach, Stelzen 13
+43 7289 5322-21
aib.haslach@fab.at

FAB AIB - Micheldorf

4563 Micheldorf, Kaltenprunnerstraße 8
+43 732 6922-2172
aib.micheldorf@fab.at

FAB Virtual Office

4020 Linz, Industriezeile 47a
+43 732 6922-6174
virtualoffice@fab.at

Herausgeber: Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB)
4020 Linz - Muldenstraße 5, Telefon: +43 732 6922-0, E-Mail: office@fab.at
Für den Inhalt verantwortlich: FAB; Konzeption/Grafik: FAB Marketing
Fotos: FAB; Druck: FAB ProWork Hausdruckerei | 03/2022



Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung

Muldenstraße 5 - 4020 Linz | +43 732 6922-0

office@fab.at | www.fab.at

Ein Unternehmen der BBRZ GRUPPE